

Pfarrhaus

Unter den bernischen Pfarrhäusern einzigartige barocke Hufeisenanlage mit Eingangshof.

1756–58 wohl von Ludwig Emanuel Zehender neu erb.; Gesamterneuerung 1969–70. Entstand aus der Kombination eines z. T. wiederverwendeten quadratnahen Stocks 16. Jh. mit neuen pavillonartigen Eckbauten und Seitenflügeln für die Ökonomie; der westl. enthielt Kornhaus, Speicher und Schopf, der östl. Küche, Wasch- und Ofenhaus (heute Kirchgemeindelokal). Im südöstl. Eckbau befanden sich Säli und Trinkstube, im südwestl. der Trüel. Tür- und Fenstereinfassungen in Neuenburger Stein. Zweiseitig umlaufendes Hofperistyl. Gegen die Strasse Abschlussmauer mit Kugelpostamenten aus der Bauzeit. Gittertor 1922. Innenausstattung 18. Jh. z. T. erhalten, u. a. ein Buffetofen 1758 von Johann Conrad Landolt. Versch. Cheminées Régence bis Louis XVI.

